

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

43. Jahrgang.

Nr. 190.

Neuenbürg, Sonntag den 29. November

1885.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Neuenbürg.

### Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 10. Dezember d. J. vormittags 9 Uhr

kommen aus dem Stadtwald Buchberg, Mühlteich und Mißebene auf dem Rathhaus hier zum Verkauf:

- 2 tann. Klöße mit 1,79 Fm. III. Kl.
- 33 St. tann. Langholz mit 14,06 Fm. IV. Kl., 2,45 Fm. V. Kl.,
- 323 St. tann. Gerüststangen mit 27,26 Fm.,
- 284 St. tann. Baustangen m. 48,07 Fm.
- 127 " " Werkstangen II., III. u. IV. Kl.,
- 226 " " Hopfenstangen I. Kl.,
- 211 " " " II. "
- 159 " " " III. "
- 15 " Reiskstangen I. Kl.,
- 228 " " " II. "
- 270 " " " III. "
- 380 " " " IV. "
- 610 " " " V. "

4 Bund birken Besenreis und 4 Lose ungebundenes, ganz grünes Tannen- und Buchen-Reis.

Den 27. November 1885. Stadtschultheißenamt.

Schwann.

### Holz-Verkauf.

Am Montag den 30. d. Mts. vormittags 10 Uhr

kommt auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf:

- 6 Stämme Bauholz IV. Kl.,
- 19 St. Baustangen,
- 32 " Gerüststangen,
- 610 " Hopfenstangen I.—III. Kl.,
- 225 " Reiskstangen I. Kl.,
- 905 " " II. "
- 940 " " III. "
- 2085 " " IV. "
- 2535 " " V. "

9 Am. Reiskstängel.

Den 23. November 1885.

Schultheißenamt. Wohlinger.

### Landwirtschaftliches.

Neuenbürg.

### Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Spätestens bis zum 10. Dezember d. J. ist das Mitgliederverzeichnis des Vereins wegen Versendung des landwirtsch. Wochenblattes an die Vereinsmitglieder im

Jahr 1886 an die Expedition des landw. Wochenblattes einzusenden.

Bekanntlich wird das landw. Wochenblatt den Mitgliedern des landw. Vereins wöchentlich unentgeltlich durch die Post ins Haus geliefert.

Wir machen außerdem darauf aufmerksam, daß bei dem im Herbst kommenden Jahres nach dem Beschluß des Gauverbandsausschusses in Neuenbürg abzuhaltenen landwirtschaftlichen Kaufs nur Vereinsmitglieder zur Preisbewerbung zugelassen werden.

Da diejenigen, welche dem Verein neu beitreten, sich aber erst nach Absendung des Mitgliederverzeichnisses an die Expedition des landw. Wochenblattes anmelden, das landw. Wochenblatt nicht schon am 1. Januar, sondern erst vom 1. Juli an zugesendet erhalten können, so laden wir alle diejenigen, welche dem landw. Bezirksverein neu beitreten wollen, hiemit ein, spätestens bis zum 7. Dezember d. J. mündlich oder schriftlich bei dem Sekretär des Vereins, Oberamtsstierarzt Böpple in Neuenbürg sich anzumelden.

Ebenso müßten Austritts-Erklärungen vor dem 8. Dezember d. J. bei dem Sekretär des Vereins angezeigt werden, indem bei späterer Abmeldung der Jahresbeitrag für das ganze Jahr 1886 mit 2 M entrichtet werden muß.

Die Herren Ortsvorsteher werden freundlichst ersucht, zur Richtigstellung des Mitgliederverzeichnisses durch rechtzeitige Mitteilung etwaiger Änderungen in Folge Todes, Wegzugs oder dergl. beizutragen, und durch Hinweisung ihrer Gemeindeangehörigen auf die mancherlei Vorteile der Mitgliedschaft bei dem landw. Bezirksverein demselben neue Mitglieder zuzuführen und die Beitrittsanmeldungen bis zu dem obengenannten Termin an den Vereinssekretär einzusenden.

Den 17. November 1885.

Der Vorstand des landw. Bezirksvereins Oberamtmann Nestle.

Neuenbürg.

### Landwirtschaftl. Bezirksverein.

#### Torfstreu und Torfmull.

Um den Bezirksangehörigen einen Versuch mit Benützung von Torfstreu und Torfmull zu erleichtern, hat der Ausschuß des landw. Bezirksvereins beschlossen, falls genügende Bestellungen gemacht werden, einen oder einige Wagenladungen Torfstreu und Torfmull vom Niederrhein kommen zu lassen.

Der Preis beträgt loco Bahnhof Neuenbürg

für Torfstreu 1 M 57 S pr. Ztr.

" Torfmull 1 M 67 S "

Streu und Mull ist in Ballen von ca. 2 1/4 Zentnern verpackt.

Alle diejenigen, welche einen Versuch mit Torfstreu oder Torfmull machen wollen, laden wir ein, ihre Bestellungen unter Angabe der Zahl der Ballen bis zum 30. d. Mts. bei dem Unterzeichneten oder bei dem Vereinssekretär, Oberamtsstierarzt Böpple in Neuenbürg schriftlich oder mündlich anzumelden.

Den 20. November 1885.

Der Vorstand des landw. Bezirksvereins. Nestle.

### Privatnachrichten.

1 Wagenladung trockenes tannenes

### Brennholz

möglichst astrein, in Spälter oder Rollen zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe, frei Eisenbahnwagen, sehen entgegen

Gebr. Ammann in Bretten.

Pforzheim.

Ein kräftiger Bursche aus achtbarer Familie, der Lust hat die

### Bäckerei

gründlich zu erlernen wird per 1. Dezember oder per 1. Januar unter ortsüblichen Bedingungen angenommen.

H. Mayer, Bäckermstr.

Firma: Ed. Loeflund in Stuttgart.

12 Medaillen und Diplome.

### Loeflunds

ächtes

### Malz-Extract

bewährtes diätisches Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Catarrh, Asthma, Brust- und Halsleiden, auch für Kinder vielfach ärztlich empfohlen. 1/4 u. 1/2 Flaschen

#### Loeflunds Malz-Extract Bonbons

die beliebten, sehr wirksamen Hustenbonbons zu 20 und 40 S per Packet. In allen Apotheken in Originalpackung zu haben.



Neuenbürg.

Nächsten Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag geöffnet.  
Auf dem Kirchenplatz.  
Erste Vorstellung: Montag abends 7 Uhr.

Die beiden Feuer-Damen.

I. Abteilung:

Die Feuerprobe oder das Gottesurteil des 13. bis 16. Jahrhunderts. Die weltberühmten Feuerdamen, welche mit glühenden Eisen arbeiten. Der Gang zum Eisenhammer auf glühenden Platten. Das Abkühlen mit glühendem Eisenstab. Das Reiben der Arme und Füße und des Gesichts mit glühender Schaufel. Die Speise zu der Hölle.

II. Abteilung:

Fräulein Isabella, die junge Herkulesin,

die in ihrer Stärke bis jetzt noch von keinem Herrn oder Dame übertroffen wurde, wird sich vor den geehrten Besuchern auf offener Bühne produzieren.

Kein Schwindel! Nur Ueberzeugung macht wahr!

Fräulein Isabella ist im Stande, die schwierigsten Kraftproduktionen als Herkulesin auszuführen und hofft daher in ihren unübertrefflichen Leistungen und muskulösem, schweren Körperbau die geehrten Besucher zu befriedigen.

Sintrittspreis 20 und 10 Pfennig.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

B. Dobner.

Außerdem empfehle meine elegante Schießbude.

**Recht arabische Gummikugeln**  
altbewährtes Heil- und Linderungsmittel gegen Husten, Halskatarrh, Heiserkeit, Brustschmerzen u von **W. Eichhorn u. Co.,** Ludwigsburg sind in 1/1 Schachtel à 35 S, 1/2 " " 20 S nur acht zu haben in Neuenbürg bei Konditor C. Bügenstein, G. Luftnauer, Kaufmann; in Calmbach bei Chr. Boger, Kaufmann.

In dem kleinen Schriftchen „Der Krankenfreund“ sind eine Anzahl Hausmittel besprochen, welche sich seit vielen Jahren als zuverlässig bewährt haben und deshalb die wärmste Empfehlung verdienen. Jeder Kranke sollte das Schriftchen lesen. Besonders aber seien jene, welche an Gicht oder Rheumatismus, an Augen-schwindel, Nerven-schwäche, Bleichsucht u. leiden, darauf aufmerksam gemacht, daß sehr oft durch einfache Hausmittel selbst sogenannte unheilbare Leiden geheilt worden sind. Wer den „Krankenfreund“ zu lesen wünscht, schreibe eine Postkarte an Richters Verlagsanstalt in Leipzig, worauf die Zusendung erfolgt. Kosten entstehen dadurch für den Besteller nicht.

Neuenbürg.  
**Garderobehalter, Handtuchhalter, Schlüsselhalter, Zeitungsbretter, Rauchs-service**  
in schöner Auswahl billigst bei **A. Weif,** Drechsler.  
Neuenbürg.

Langen feinsten  
**Spinnhanf**  
empfehlen **Wm. G. Blais,** Seiler.

Eine silberne  
**Damenuhr**  
samt goldener Kette ging letzten Montag auf dem Wege von Neuenbürg zum Bahnhof oder vom Bahnhof Rothenbach zum Werke verloren. Dem Finder, welcher solche bei der Red. d. Bl. abgeben wolle, wird Belohnung zugesichert.

**Kalender**  
für das Jahr 1886  
sind in verschiedenen Sorten zu haben bei **J. Nech.**

Neuenbürg.  
**Citronat, Orangeat, Mandeln, Citronen Feigen, Bibebeu, türk. Zwetschgen, rein gestoßenen Zucker und sämtliche Gewürze,** ganz und gemahlen empfiehlt billigst **Franz Andras.**

Neuenbürg. (Bürgergabe.) Zu dieser bis zum Uebermaß erörterten, die Geschichte Neuenbürgs wie ein roter Faden durchziehenden Frage, wurde schon vor Jahren in einer größeren Versammlung, in Würdigung der damaligen Sachlage der Vorschlag gemacht: die Bürgergaben fortzureichen, dagegen zu verlangen, daß von ihren Nutznießern den zeitgemäßen Forderungen Rechnung getragen, die Bedürfnisse einer Stadtgemeinde (bezw. Oberamtsstadt) richtig erkannt und den ihre industriellen, gewerblichen und anderen Verkehrsverhältnisse bedingenden geistigen und sachlichen Einrichtungen nicht länger mehr entgegengetreten werde.

Auch heute möchte Schreiber dies jenen Vorschlag befürworten; nämlich den auf 6 Jahre eingestellten Genuß der Bürgergaben wieder einzuräumen je nach Thun-

lichkeit des nach dem Waldwirtschaftsplan sich ergebenden Waldertrags. — Mit der endlichen Erledigung dieser Frage würde ein sehr wohlfeiles Agitationsmittel von der Bildfläche verschwinden, das bisher nur häßliche Leidenschaften künstlich genährt hat. Die Agitatoren würden bald genug selbst empfinden, was das vernünftigerere gewesen wäre. — Mit dem zur Ruhe legen dieser Frage wäre die Möglichkeit gegeben für eine vorurteilsfreie, weniger leidenschaftliche Beratung unserer öffentlichen Angelegenheiten. Denn Friede ernährt, Unfriede verzehrt!

Ein hiesiger Bürger.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 26. Nov. Für den König von Spanien ist eine dreiwöchentliche Hoftrauer angeordnet. — Der Kaiser empfing heute Nachmittag um 4 Uhr den Reichskanzler. Morgen findet der Empfang des Reichstagspräsidiums statt.

München, 26. Nov. Prinz Ludwig Ferdinand von Baiern mit seiner Gemahlin der Infantin Maria de la Paz, der Schwester des Königs Alfonso, reisen heute nach Madrid ab.

Nach dem Verzeichnis der durch die Jury des Weinbau-Kongresses in Kolmar bewilligten Preise sind nach Württemberg folgende Auszeichnungen gekommen: einen 2. Ehrenpreis erhielten die Kgl. Weinbauschule Weinsberg und der Weingärtner-Verein Heilbronn, ein Ehrendiplom: Franz Walthert, Gutsbesitzer auf dem Zeilhof, Gemeinde Willsbach. Gewiß ein Beweis der Güte und Feinheit der Neckar- und Weinsberggerthäl-Weine.

Pforzheim. Freitag den 4. Dezbr. 8 Uhr abends findet in der „Bavaria“ eine Hauptversammlung des hies. Schwarzwald-Vereins statt.

Dem „Handelsbl. für Walderzeugnisse“ schreibt man aus Süddeutschland: Da sich die meisten politischen und auch Handelszeitungen nicht mit den speziellen Interessen des Holzhandels beschäftigen, so dürfte es einem bedeutenden Teil der daran Beteiligten entgangen sein, daß sich im gegenwärtigen Augenblick Vorgänge abspielen, welche von der größten Tragweite für dieselben sind. Nachrichten aus Oesterreich melden nämlich mit immer größerer Bestimmtheit, daß die ungarischen und galizischen Bahnen ihre Frachtsätze ganz bedeutend herabsetzen und hierdurch die erhöhten deutschen Holzölle paralyzieren wollen und es sollen die billigeren Frachtsätze, wahrscheinlich in der Form von Refaktien, schon demnächst in Kraft treten. Auch die Bahnen in Eisleithanien wollen ihre Tarife, soweit als ihnen dies möglich ist, ermäßigen. — Die österreichischen Eisenbahnen gehen von dem ganz gerechtfertigten Standpunkt aus, daß es besser ist, mit einem Minimalnutzen zu arbeiten, als gar nichts zu fahren zu haben. Soweit die Bahnen nicht die ganze Differenz des erhöhten Holzölles auf sich nehmen können, wollen die Produzenten den Rest am Preise nachlassen, wie es ja von Anfang an ihre Absicht war. Das Resultat dieses gemeinsamen Vorgehens der österreichischen Bahnen und Produzenten wird also sein, daß die



ungarische, galizische und überhaupt österreicherische Ware nächstes Jahr zu ganz den gleichen Preisen wie seither nach Deutschland geliefert werden kann. Die Hoffnung, welche wohl alle Holzinteressenten, gleichviel ob Freunde oder Gegner des Holz-zolles, teilten, nämlich daß in Folge der stark erhöhten Zollsätze notgedrungen früher oder später eine Preissteigerung, wenigstens für geschnittenes Material eintreten müsse, wird dadurch zu nichte gemacht. Dazu kommt noch, daß, da unzählige Händler und Produzenten mit Sicherheit auf höhere Preise im Frühjahr gerechnet hatten, ungeheure Massen Rundholz angekauft, viele im Inland nahe den österreichischen und russischen Grenzen gelegenen Sägewerke vergrößert wurden und an verschiedenen Plätzen neue großartige Werke errichtet werden. Da ferner überall in Deutschland noch enorme Vorräte von Brettern u. lagern, so wird im nächsten Frühjahr der deutsche Markt nicht nur mit ausländischem, sondern auch mit inländischem Schnittmaterial in einer Weise überschwemmt werden, wie das vielleicht noch niemals der Fall war. Die Folge davon wird und muß sein, daß die gegenwärtigen niedrigen Preise nicht nur keine Besserung erfahren, sondern daß ein weiteres und vielleicht ganz merkliches Fallen der Preise eintritt, womit jedenfalls ganz enorme Verluste seitens vieler Geschäfte und auch der Ruin einer großen Anzahl verbunden ist. Für Manche ist es jetzt noch Zeit, sich davor zu schützen, indem sie ihre Produktion oder sonstigen Unternehmungen möglichst einschränken und so auf diese Weise im eigenen und allgemeinen Interesse ihr Scherflein dazu beitragen, daß die Deroute im Holzgeschäft keine zu große wird.

**Württemberg.**

Stuttgart, 26. Nov. Nachrichten aus Nizza zufolge empfangen Ihre Kgl. Majestäten daselbst am 23. d. M. den Besuch des Großherzogs und der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, Höchstwelche vor Kurzem zum Winteraufenthalt in Cannes eingetroffen sind. Dieselben nahmen mit dem in Nizza befindlichen Reffen J. M. der Königin, Sr. Kais. Hoheit dem Herzog Georg von Leuchtenberg, bei Ihren Majestäten das Frühstück und kehrten nachmittags wieder nach Cannes zurück. — Die Bitterung war in der letzten Zeit an der Riviera trüb und regnerisch, dabei aber warm; jetzt soll dieselbe wieder prachtvoll sein. (St.-Anz.)

Stuttgart, 26. Nov. Wegen Ablebens Sr. Maj. des Königs Alfons von Spanien ist Hoftrauer von heute an auf 4 Wochen angeordnet worden.

Schwäbisches Musikfest. Aus Stuttgart wird geschrieben: das diesen Sommer abgehaltene I. Schwäbische Musikfest hat einen über Erwarten günstigen Abschluß ergeben. Den Einnahmen mit ca. 26 800 Mark stehen nach der unter dem Präsidium des Prinzen Weimar stattgehabten Schlußsitzung an Ausgaben (Orchester, Dirigenten, Solisten u. Chor u.) 22 200 M. gegenüber, so daß ein Ueberschuß von rund 4600 M. bleibt, welcher an den „Verein zur Förderung der Kunst“ fallen. Letzterer überwies dem Liederkranz

als ersten Beitrag zur Anschaffung einer Orgel 1000 M., während der Rest als Reserve für das vom Verein in mehreren Jahren in Aussicht genommene zweite Musikfest zurückgestellt wurde. (F. J.)

Neckarsulm. Am 21. Novbr. beging das erste industrielle Etablissement am hiesigen Plage, die Neckarsulmer Strickmaschinenfabrik, eine Jubiläumsfeier anläßlich Fertigstellung der 2500sten Strickmaschine. Das in Niedlingen gegründete Etablissement wurde im Jahre 1880 nach Neckarsulm verlegt und produziert nach der „Neck. Ztg.“ in seiner heutigen Erweiterung jährlich gegen 1000 Maschinen, wovon der größere Teil im Auslande verschlossen wird.

Neuenbürg. Bekanntlich findet auf den 1. Dezember die Volkszählung statt. Bei der hohen Wichtigkeit dieser Aufnahme des Standes der Bevölkerung im deutschen Reiche, für statistische Zwecke im Allgemeinen, wie im Besondern auch für Württemberg selbst, wie für jede einzelne Gemeinde, wird es unter Hinweis auf die betr. Bekanntmachung in Nr. 179 des Enztälers vom 10. November nur noch dieser Anregung an die Familienhäupter bedürfen, durch genaue Aufzählung ihrer Familien und Hausgenossen den Behörden bei diesem wichtigen Akte an die Hand zu gehen. Die Aufgabe der Zähler kann erleichtert werden, wenn die Familienvorstände Tags zuvor schon ihre sorgfältigen Notizen nach dem der Zählungsliste angefügten Muster vorbereiten.

**A u s l a n d.**

Madrid, 26. Nov. Canovas begab sich abends nach El Pardo und überreichte der Königin die Demission des Ministeriums, welche angenommen wurde. — Alle entlassenen militärpflichtigen Soldaten sind wieder einberufen. Die Armee wird dadurch um 60 000 Mann verstärkt.

In allen Zeitungsartikeln über den Tod des Königs Alfonso XII. lehrt die Befürchtung wieder, daß Spanien damit in eine neue Aera der Revolution eingetreten sei. Die Karlisten rüsten sich mit Eifer zu einem neuen Kriege. Die Koalitionsbestrebungen der Republikaner aller Schattierungen wurden ebenfalls in der jüngsten Zeit und in dem Maße, wie die Gerüchte über den Zustand des Königs ungünstiger wurden, mit immer größerem Eifer betrieben. Auch sie bereiten sich vor, die Erbschaft an sich zu reißen. Sogar die Königin Isabella II hat noch ihre Anhänger, diese möchten ihr die Regentschaft über ihre Enkelin sichern. Zunächst tritt jedenfalls die Regentschaft der Königin Maria Christine ein. Die Karlisten ziehen auch Nutzen von dem Einflusse der Jesuiten und anderer geistlichen Orden, welche, aus Frankreich vertrieben, sich überall in Spanien etabliert haben.

Die Leiche des verstorbenen König Alfons wird altem Herkommen gemäß im Kloster Escorial beigesetzt werden, wo auch seine erste, am 26. Juni 1878 entschlafene Gemahlin, die Königin Maria de la Mercedes, Tochter des Herzogs von Montpensier, ruht. Noch frisch im Gedächtnis ist dem Schreiber dieses die Stunde, als der Kronprinz von Deutschland am 4. Dezbr. 1883 dies achte Weltwunder, den Escorial,

befuchte und beim Verweilen in der Königsgruft König Alfons auf den Platz und Sarg hinwies, der bestimmt war, dereinst seine Reste aufzunehmen. Wer hätte damals daran gedacht, daß dieser lebenswürdige Fürst, der damals überall selbst den Führer machte, schon nach 2 Jahren nicht mehr unter den Lebenden weilen und man seine Gebeine so bald schon an der von ihm bezeichneten Stelle beisetzen würde.

Dem König Alfons ist der Marschall Serrano, Herzog de la Torre, am 26. im Tod nachgefolgt. Er ward 1872 Ministerpräsident, und als Amadeus abdankte, Präsident der Republik, bis er 1874 dem König Alfons weichen mußte.

**Miszellen.**

**Die verhängnisvollen Pantoffeln.\*)**

Onkel Karl war der lebenswürdigste Junggeselle von der Welt. Kein Wunder, daß seine zahlreichen Nichten (er war ein Allerwelts-Onkel) ihn hätschelten und verwöhnten, hatte er doch stets die zartesten Aufmerksamkeiten für sie und ließ er sich keine Gelegenheit entgehen, ihnen Freude zu machen. Wollten die jungen Mädchen an einem schönen Sommertage eine Land- oder im Winter eine Schlittenpartie machen, so war es Onkel Karl, welcher den Wagen oder Schlitten besorgte und das fröhliche Völkchen beväterte. Wollten sie eine neue Oper hören oder ein beliebtes Lustspiel sehen, Onkel Karl bot ihnen Plätze in seiner Loge an und begleitete sie; stand ein Ball in Aussicht, so sorgte Onkel Karl für Blumen und Handschuhe — kurz, Onkel Karl hier und Onkel Karl dort, nichts ohne Onkel Karl!

So freigebig Onkel Karl auch für andere — absonderlich für die lieben Nichten — war, so sparsam war er für sich selbst. Wenn die jungen Mädchen etwas an ihm auszusparen fanden, so war es diese Sparsamkeit. Aber wie war es trotzdem so gemütlich in dem verräucherten Zimmer des Onkels! Wenn er da so in seinem Schlafrod und Pantoffeln, unsern des Ofens, in seinem Großvaterstuhl saß und sein Pfeifchen rauchte — zu Zigarren hatte er sich nie entschließen können — so forderte er durch seine bloße Erscheinung das Vertrauen der schönen Kinder heraus. Wie manches Geständnis war den rofigen Lippen entfallen, wenn die eine oder die andere ihm da gegenüberfaß, sei es in Beziehung auf eine Herzensneigung, oder auf eine minder wichtige Angelegenheit, welche man sich scheute, dem ernsten Vater, ja selbst der gütigen Mutter anzuvertrauen. Dem Onkel Karl konnte man alles sagen, er hatte Verständnis, wußte Rat für alles und durch seine Vermittlung war schon mancher Wunsch erfüllt worden, den man nicht gewagt hatte den Eltern vorzutragen.

Gegen Weihnachten feierte Onkel Karl seinen 65. Geburtstag.

Emilie backte ihm eine Manteltorte — seine Lieblingsforte, Agathe brachte ihm eine Flasche feinsten Ungarweins, Bertha ein Fäßchen Kaviar u. s. w. Alle diese

\*) Probe aus „Schorers Familienblatt“, durch seinen interessanten Inhalt empfehlenswert.



schönen Dinge wurden in Gemeinschaft mit den lieben Nichten fröhlich genossen und brachten dem Onkel Karl — keinen Schaden, wenn auch nicht sonderlichen Gewinn, aber das Geschenk seiner Obernichte, wie er die liebliche Magdalene zärtlich zu nennen pflegte, sollte ihm verhängnisvoll werden.

Magdalene hatte ihm mit Goldfäden und bunter Seide auf schwarzen Sammt ein Paar wunderschöne Pantoffeln gestickt. Sie thaten ihm not, dem guten Onkel Karl, denn die in bunter Wolle gestickten, welche er vor einem oder schon vor zwei Jahren erhalten hatte, sahen schlecht genug aus. Die Pantoffelblätter wurden also dem Schuhmacher übergeben und ihm anbefohlen, sie sobald als möglich fertig zu stellen. Der Meister folgte dem Gebot und Onkel Karl zog die neuen Pantoffeln an. Aber, o Himmel, wie schäbig sah der alte Schlafrock neben den schönen, glänzenden Pantoffeln aus. Es war nötig, einen neuen Schlafrock anzuschaffen. Die Obernichte half einen schönen, feinen türkischen Stoff dazu aussuchen, welcher zu den Pantoffeln paßte. Aber neben dem neuen Schlafrock sah der Großvaterstuhl übel aus; er mußte neu bezogen werden. Auch die Fenster mußten neue Gardinen erhalten, sie stachen sehr gegen die frischen Farben des Bezuges ab; der Teppich mußte erneut werden, dann die Tapete, und als das ganze Zimmer in neuer Herrlichkeit prangte, mußten die Nebenzimmer dem entsprechend auch eingerichtet werden, um nicht zu schlechten Eindruck zu machen.

(Schluß folgt.)

### Zur Schlachte-Saison einige probate Wurstrezepte.

#### III.

##### Gänseleberwürste.

Man nimmt 3 Gänselebern, von denen eine in kleine Würfel geschnitten, die andern ganz verwiegt werden. Hierauf wird 70 g Speck, welcher vorher 1/4 Stunde kochen muß, mit einer Zwiebel, ein wenig Petersilie fein gewiegt und gedünstet, 1/2 kg Schweinefleisch vom Kopfe weich gekocht und mit dem inzwischen gedünsteten Speck und Zwiebel so fein wie möglich gewiegt. — Nun wird die Leber und das Verwiegte, mit Ausnahme der in Würfel geschnittenen Leber, in eine Schüssel gethan, Salz, weißer Pfeffer, gestoßene Nelken, ein wenig Thymian darunter gemengt und zuletzt die würfliche Leber. Diese Masse wird in weite Rindsdärme gefüllt, in der Länge von 1/3 m unterbunden und so lange in der Brühe gelassen, in welcher Speck und Fleisch gekocht worden, bis die Würste, ohne zu kochen in die Höhe kommen, was ungefähr 1/2 Stunde Zeit beansprucht. — Läuft, wenn mit einem Hölzchen in eine Wurst gestochen wird, helle Brühe heraus, so sind sie fertig. Andern Tags werden die Würste 24 Stunden in den Rauch gehängt und kalt verspeist.

(Wie Namen entstehen.) Der Vater des am 17. November verstorbenen Wiener Polizeipräsidenten Karl Ritter Articzka von Jaden nahm unter Kaiser Ferdinand eine hervorragende Beamtenstellung ein, in welcher er sich durch Verlässlichkeit und

Pünktlichkeit auszeichnete. Einstmals — so wird erzählt — war der Kaiser mit einem ihm vorgelegten schriftlichen Berichte wegen dessen Klarheit und Exaktheit ganz besonders zufrieden; er wollte den betreffenden Beamten belohnen, hatte aber den schwer zu merkenden Namen des Autors vergessen. Die Minister, welche der Kaiser darüber fragte, rieten hin und her, bis einer von ihnen sagte: „Majestät meinen vielleicht den Articzka?“ — „Ja, den,“ erwiderte Kaiser Ferdinand. Als der Monarch den Beamten später in den Adelsstand erhob, wählte dieser als Prädikat eben den für ihn so schmeichelhaften Ausruf des Kaisers — „Jaden.“

[Gegen Frostbeulen] giebt es viele Mittel. Eines der besten ist guter Tischlerleim, warm aufgestrichen oder auch auf dickes Papier gestrichen und in Streifen umgewickelt und aufgelegt. Wenn es rot ist, sehr schmerzhaft, bei jeder Bewegung schlimmer, hilft Fischthran oder Schmalz, worin ein Hering geröstet worden ist, oder Heringsmilch. Wenn es weit verbreitet worden ist, über ganze Hände und Füße, besonders aber im Gesicht, so mache man Specksalbe, indem man ein Stück guten Speck wie eine Kerze schneidet, es anzündet und schieß hält daß es tropft. Man lasse die Tropfen auf ein großes dickes Stück Eis fallen, so daß sich darin eine Salbe bildet, die man anwendet. — Ein gutes Mittel ist auch Unguentum oxygenatum aus der Apotheke, auf Leinwand gestrichen und aufgelegt. Diese Salbe läßt sich auch bei manchen anderen äußeren Schäden, bei Geschwülsten, Furunkeln, Geschwüren u., oft mit Vorteil anwenden. Dieses Mittel ist wohlfeil und eines der besten.

[Gegen Vergiftungen] jeder Art ist tierische oder Holzkohle, wenn sie schnell nach Einnahme des Giftes als Pulver genommen wird, ein probates Mittel. Sie saugt das Gift ein und macht es dadurch unschädlich. Nächst dem gebrannter Kaffee. Es ist also ratsam, daß man diese Teile stets vorrätig im Hause hat, vielleicht vermindert sich dann die Sorge, vergiftet werden zu können. Außerdem dienen, wenn das Gift noch im Magen ist, Brechmittel, um es herauszuschaffen. Gegen scharfe Gifte helfen meistens: Trinken von viel Wasser, Schleim, Milch, Del; gegen betäubende Pflanzengifte: Essig, Zitronensaft; gegen Blausäure: Ammoniak, Natron, Potasche.

#### Zum

### 30. November und 2. Dezember.

#### Champigny und Brie.

Drei Tage lang  
Die Donner der Südforts tösten;  
Der Franzose hervor zum Angriff drang  
Gen Süden und Südosten.

Dorthin zur Loire schauet sein Blick,  
Dorthin soll der Helfer erscheinen;  
Drum hinaus, um, lachet das Siegesglück,  
Sich kämpfend mit ihm zu vereinen!

Doch trifft ihr auf Männer, auf Männer  
im Streit;  
Prüft nur, wie die Schlesier zielen!

Sechs Stunden dauert's — ihr kommt  
nicht weit,  
Ob zu Hause die Eurigen fielen.

Von den Gräben, den Schanzen zurück  
nach Paris!  
Zu gut die Deutschen dort wachen.  
Im Grolle die Stadt die Nacht durch ließ  
Die Kanonen der Südforts krachen.

Zwischen Seine und Marne am Morgen  
darauf  
Wie zieht es heran von Kolonnen!  
Auf's Neue hat Trochu den Sturmeslauf  
Mit Hunderttausend begonnen.

Mit den donnernden Forts im Bunde steht  
Der Fluß; dort schäumen die Wogen  
Von Kanonenbooten; von dorten — o seht,  
Wie Geschosse, gewaltige, flogen.

Nach unsern Reihen; doch fest und stark  
Wir halten, was wir haben.

Zeigt ihnen, den Welschen, daß deutsches  
Markt  
In euch, den mannlichen Schwaben!

Ihr Sachsen, ihr Pommern, ihr Schlesier  
dann,  
Kommt herbei und helfet auf's Beste  
Und werfet die hunderttausend Mann  
Zurück in ihre Feste!

Der Abend dämmert — da ist es geschah'n;  
Der Welschen Kräfte erschlaffen.  
Sie schicken Gesandte zu uns und steh'n  
Für Morgen um Ruhe der Waffen.

Habt ihr im Dunkel die Dörfer noch,  
Im ersten Ansturm genommen —  
Am lichten Tage wir werden doch  
Sie wieder, sie wieder bekommen!

\* \* \*

„Nehmt wieder Champigny und Brie!“  
Des Befehles Worte erschallen.  
Kaum taget es noch — da ziehen sie  
Zum Sturm; die Büchsen knallen

Dort von den Häusern des Dorfes her;  
Da liegt der Welsche verborgen.  
O Württemberger, wie habt ihr's  
so schwer  
An diesem blutigen Morgen!

Den Jüngling sehet — er beugte sich hin  
Zu dem Bruder dort an dem Boden —  
Da trifft die welsche Kugel auch ihn  
Und reißt ihn mit zu den Toten.

Ihr schwäbischen Jäger, so fest wie Erz,  
Und ihr Jäger von Greißwalde,  
Wie greift so vielen an's mutige Herz  
Im Sturme der Tot, der kalte!

Auch ihr Sachsen, so manche Lücke war  
Gerissen in eure Glieder;  
Doch streitet und stürmt du, herrliche Schaar,  
Wie bei Metz und Sedan wieder!

Nach einer Stunde die Dörfer schon  
Sind wieder genommen dem Feinde;  
Doch ist die Hoffnung ihm nicht entloh'n,  
Und alle Kraft er vereinte

Zum heißen Kampf noch den ganzen Tag,  
Bis er grollend heimwärts sich wandte:  
Schon düstert die Nacht auf dem Felde lag,  
Als die letzten Granaten er sandte.

(Aus Kriegs-Poesie 1870/71.)

